



Olaf Michael Ostertag

Die Teilung der Gesellschaft in Zugehörige und Ausgegrenzte wurde durch die perfide Hartz-IV-Gesetzgebung zementiert. Viel zu lange ist dieses System in Kraft, und es bestimmt selbst das Denken derjenigen, die es ablehnen und derjenigen, die darin gefangen sind. Von seiner Inkraftsetzung zum 03. Januar 2005 bis Juni 2014 war ich dem Hartz-Regime selbst unterworfen, ich gehöre zu den Gründungsmitgliedern der BAG Hartz IV. Wenn ich versuche, Hartz IV Menschen zu erklären, die selbst nie in die Nähe von Jobverlust und Armut kamen, ernte ich Verständnislosigkeit, aber auch Entsetzen. Das in Deutschland eine so vollständige Entmündigung erwachsener Menschen nicht nur möglich ist, sondern millionenfache Selbstverständlichkeit, ist für viel zu viele unfassbar, weil immer noch außerhalb ihrer Wahrnehmung.

Als Künstler lebe ich notorisch prekär. Dennoch verleiht mir mein doppelter beruflicher Hintergrund – nach meiner Schauspielausbildung habe ich auch eine Umschulung zum Steuerfachangestellten gemacht, ein Beruf, in dem ich mittlerweile über zwei Jahre arbeite – die Fähigkeit, Übersetzungsarbeit zu leisten. Um Hartz IV zu überwinden, müssen wir mehr tun, als nur Verständnis zu wecken, wir müssen die Alternativen populär machen und die Dringlichkeit betonen. Hartz IV ist nicht nur Armut per Gesetz, sondern auch Entwürdigung, Hoffnungslosigkeit und Verachtung. Deshalb muss es weg, und das dringend. Dabei sind Erfolge unserer Partei bei Wahlen eminent wichtig, auch dafür möchte ich mich einsetzen. Seit 2011 vertrete ich DIE LINKE in der Bezirksverordnetenversammlung von Berlin-Marzahn-Hellersdorf, ich bin 51 Jahre alt und ledig.

Gerne möchte ich meine Erfahrungen in den neuen BundessprecherInnenrat der BAG Hartz IV einbringen, denn wie sagte einst Erich Kästner: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!